

Zusammenfassung der Dissertation

Das anwaltliche Mandantengespräch

Linguistische Ergebnisse zum sprachlichen Handeln von Anwalt und Mandant

Ina Pick

Mandantengespräche führen – aber wie? Das fragen sich Juristen nicht erst seit Einführung der sogenannten Schlüsselqualifikationen im rechtswissenschaftlichen Studium. Die sprachwissenschaftliche Dissertation liefert hierzu wissenschaftlich Antworten auf einer bislang einmalig breiten Datengrundlage.

Die Studie beantwortet u.a. folgende Fragen:

- Wie läuft ein anwaltliches Mandantengespräch typischerweise ab?
- Welche kommunikativen Aufgaben haben die Beteiligten dabei?
- Welche Handlungsalternativen haben AnwältInnen im Gespräch und welche verschiedenen Auswirkungen sind damit verbunden?
- Welche typischen Probleme lassen sich im Mandantengespräch immer wieder beobachten?
- Welche Anforderungen stellen MandantInnen an das Gespräch und wie kann gezielt darauf eingegangen werden?
- Welche Rollen hat ein Anwalt/ eine Anwältin im Mandantengespräch und wie schlagen sich diese kommunikativ nieder?

Basis dieser Ergebnisse sind Analysen von Aufnahmen echter (sog. authentischer) Mandantengespräche, die in der Lage sind, das Geschehen im Gespräch so nah an der Realität wie möglich zu erfassen. **Datengrundlage** für die Untersuchung bildet ein Korpus aus 89 Stunden authentischer Mandantengespräche. Alle Gespräche wurden vor der Analyse vollständig nach linguistischen Transkriptionskonventionen transkribiert.

Ergänzt wurde die Auswertung zur Triangulation der Analysegrundlage durch Fragebögen von den Beteiligten, die im Anschluss an die Gespräche erhoben wurden. Erfragt wurde der subjektive Eindruck, z.B. zur Zufriedenheit mit dem Gespräch, zum Verständnis oder zu Verbesserungsvorschlägen.

Daneben wurden Zwischenergebnisse der Analysen im Laufe ihrer Entstehung mit teilnehmenden AnwältInnen diskutiert. Diese Maßnahme gewährleistet, dass bereits im Entstehen der Ergebnisse die Sichtweisen der Beteiligten aus der Praxis in die Studie einfließen konnten und eine intersubjektive Interpretation der Daten möglich wurde. Des

Weiteren ist die Perspektive der Praxis auch im Hinblick auf eine nachfolgende Anwendbarkeit der Ergebnisse und so für einen Nutzen für die Praxis zentral.

Methodisch wurde ein mehrdimensionaler Zugang gewählt. So wurde zunächst der **Ablauf** anwaltlicher Erstgespräche entlang der typischen Gesprächsphasen ermittelt. Daraufhin wurden die **kommunikativen Aufgaben** der Beteiligten rekonstruiert. Auf dieser Basis wurde die Bearbeitung bestimmter besonders komplexer und zentraler kommunikativer Aufgaben und Aufgabenkomplexe in Form von **Verlaufsdigrammen** (sog. sprachlichen Handlungsmustern) beschrieben. So konnte das Mandantengespräch umfassend beschrieben und das sprachliche Handeln der Beteiligten systematisch analysiert und so rekonstruiert werden.

Alle Ergebnisse wurden jeweils mit Aussagen zum Mandantengespräch aus **Praxissicht** (Praxisratgeber, Literatur zum Mandantengespräch, Interview mit AnwältInnen etc.) verglichen. Dabei zeigten sich interessante Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Darstellung des Geschehens im Mandantengespräch aus der Beteiligtenperspektive im Vergleich zu den empirischen Ergebnissen.

Die **Ergebnisse** bieten auf breiter empirischer Basis einen guten Überblick über das anwaltliche Mandantengespräch. Empirische Ergebnisse der Untersuchung sind die Beschreibungen typischer Formen sprachlichen Handelns im anwaltlichen Mandantengespräch sowie seine Besonderheiten im Vergleich zu Beratungsgesprächen in anderen Institutionen. Darüber hinaus konnten immer wieder auftretende kommunikative Probleme und deren Ursachen über den gesamten Gesprächsverlauf ermittelt werden.

Aktuelle Informationen zum Stand der Publikation der Arbeit sowie weitere Publikationen zum anwaltlichen Mandantengespräch finden Sie unter www.inapick.de/ Aktuelles oder unter www.inapick.de/Downloads.